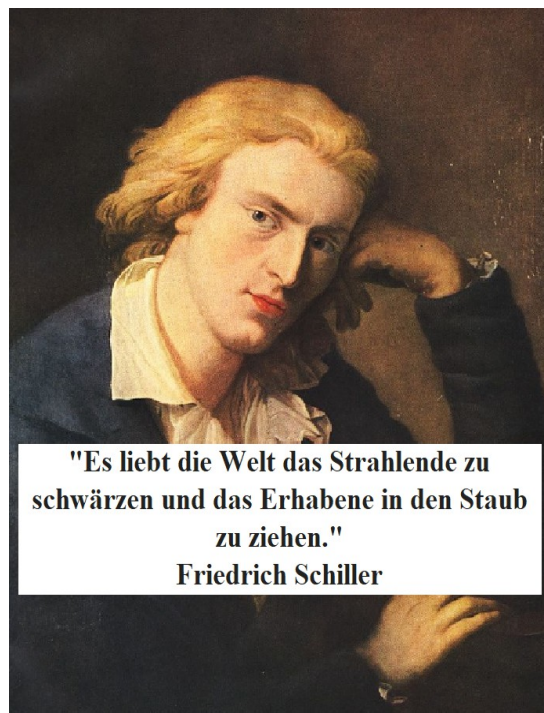


**Was hat es mit den Vorwürfen gegenüber Heinz
Grill auf sich,
die seit Monaten in den anthroposophischen
Netzwerken kursieren?
oder
von der erbauenden Kraft einer gesunden und konstruktiven
Kritikfähigkeit und der Notwendigkeit diese für die
Bewusstseinsseele zu entwickeln**



**Eine persönliche Stellungnahme eines Arztes, der sich sowohl
der Anthroposophie Rudolf Steiners als auch dem Werk von
Heinz Grill verbunden fühlt
von
Dr. med. Jens Edrich
im September 2025**

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem ich in den vergangenen Wochen von verschiedenster Seite gefragt wurde, was von dem 90-seitigen Schriftwerk und den darin geäußerten Vorwürfen gegenüber Heinz Grill zu halten sei, welches aktuell in anthroposophischen Netzwerken kursiert, möchte ich hier zu dieser Frage Stellung nehmen:

Wie manche vielleicht wissen, kenne ich Heinz Grill seit vielen Jahren als eine integre Persönlichkeit und habe ihm auch als anthroposophischer Arzt sehr viele wertvolle Anregungen zum tieferen Verständnis des Werkes Rudolf Steiners und dessen medizinischen Impuls zu verdanken. Zugleich studiere ich Rudolf Steiner seit meiner Jugend und praktiziere als Facharzt für Allgemeinmedizin mit der Zusatzqualifikation „Anthroposophische Medizin GAÄD“ seit vielen Jahren eine Medizin, die in der Anthroposophie Rudolf Steiners ihr geistiges Zentrum sieht. Deshalb ist es mir ein Anliegen, die Arbeit von Heinz Grill mit dem Werk Rudolf Steiners in einen Zusammenhang treten zu lassen, der nach meiner eigenen Erfahrung dem Ganzen, und hier vor allem auch der Medizin, eine größere Kraft verleihen kann.

So möchte ich jetzt durch diesen Brief dazu beitragen, die Spaltung, die die genannten, gegenüber Heinz Grill verleumderischen und diffamierenden Schriften unter die Menschen der anthroposophischen Bewegung trägt, durch entsprechende Aufklärung zu überwinden. Auch verfolge ich mit meinen Zeilen das doppelte Anliegen, dass zum einen die anthroposophische Bewegung, zu der ich mich selbst zähle, sich nicht für eine solche Schmutzkampagne missbrauchen lässt, durch die sie sich selbst entwürdigen lassen würde, und zugleich zum anderen die Persönlichkeit von Heinz Grill und seine wichtige Arbeit nicht durch Rufmord beschädigt wird.

Wie wir alle wissen und mehr oder minder wohl auch erfahren haben, muss der Mensch, der sich in der Gegenwart gegenüber der einseitigen, materialistischen, vielfach geist- und menschenverachtenden Weltanschauung aufrichtet und für die Wirklichkeit des Geistes im Menschen und in der Welt eintritt, oder auch derjenige, der gewisse, unserer Zeit unangenehme Wahrheiten auszusprechen wagt, überall damit rechnen auf Widerstände, Ausgrenzung bis hin zu Diffamierungen, Verleumdungen oder Verfolgungen zu stoßen. So wurde Jean d'Arc auf dem Scheiterhaufen verbrannt, M. Gandhi und J.F. Kennedy ermordet und Christus ans Kreuz geschlagen, weil es die Menschen nicht ertrugen, Wahrheiten von ihnen zu erfahren, durch die sie selbst in ihrem bisherigen Sein sich in Fragen gestellt fühlten.

Entsprechend erfährt auch die Anthroposophie und ihr Begründer Rudolf Steiner bis heute die allerheftigsten Diffamierungen, die sich in der Gegenwart ja bis hin zu vernichtenden Sektenvorwürfen gesteigert haben und Rudolf Steiner als Hochstapler oder dunklen Okkultisten erscheinen lassen wollen.

Gerade in anthroposophischen Kreisen ist deshalb jenes Prinzip des auf Vernichtung ausgerichteten Geisthasses, welches Rudolf Steiner vor allem auch für unsere Zeit kommen sah, wohl durchaus bekannt, so dass eine entsprechende Wachsamkeit diesem gegenüber zu erwarten sein dürfte. Umso wichtiger erscheint es mir deshalb, dass jenes Prinzip des Geisthasses, wie es von den Verleumdungsbriefen der beiden Personen gegenüber Heinz Grill nun ausgeht, auch erkannt und in der rechten Weise zurückgewiesen wird.

Vielleicht erscheint es nötig, hierzu einmal den Hintergrund dieser Diffamierungen in Kürze zu schildern:

Die beiden Autoren der verschiedenen, in den letzten Monaten verbreiteten Verleumdungskampagnen gegen Heinz Grill berichten ja in ihren Schriften von einem Seminar in Veringenstadt, welches sie als Paar gemeinsam mit Heinz Grill veranstaltet hatten. Was aber genau auf diesem Seminar geschehen ist, und wie sie die Geschehnisse in verleumderischer Weise für eine Diffamierungsaktion gegen Heinz Grill benutzten, unterschlagen sie in ihrem Bericht. Da ich selber durch verschiedene Bekannte, die an dem besagten Seminar zugegen waren, eine recht exakte Berichterstattung von den dortigen

Abläufen erhalten habe, erscheint es mir nötig, dieses Wissen hier in Kürze dem interessierten Leser zur Verfügung zu stellen:

Das Seminar sollte zu der Frage ausgerichtet werden, wie sich aus spiritueller Sicht Zukunftsperspektiven für die derzeit offensichtlich in Not geratene Welt schaffen lassen. Dazu sollten Heinz Grill und das Paar, welches später die Verleumdungsschriften gegenüber Heinz Grill verschickte, zu diesem Thema referieren und mit den Seminargästen in ein Gespräch treten. Bald zeigte sich jedoch, dass es sehr unterschiedliche Auffassungen dazu gab, wie solche Zukunftsperspektiven geschaffen werden können. Während das Paar viel Zeit darauf verwendete, die bestehenden Verhältnisse und das Wirtschaftssystem der Gegenwart zu kritisieren und zugleich aus einem Buch referierten, in dem der Mann unter anderem gewisse von ihm entwickelte Ideen eines alternativen Wirtschaftssystems ausgeführt hatte, sah es Heinz Grill vielmehr als zentrale Aufgabe an, anhand der vielen negativen Auswüchse des Systems ein Bild zu erbauen und dieses von einem geistig übergeordneten Standpunkt und Ideal aus so in Betracht zu nehmen, dass daran aus einer realen geistigen Perspektive heraus erste Ahnungen und Möglichkeiten z.B. für ein menschengemäßeres Wirtschaftssystem sichtbar werden können. Zunächst versuchte Heinz Grill wiederholt erfolglos dieses Vorgehen anzuregen. Nachdem dies aber von den beiden nicht aufgegriffen wurde, legte Heinz Grill dann zuletzt in einigen Zügen dar, weshalb *aus seiner Perspektive* das kritisierende, deduzierende Analysieren der Gegenwartsprobleme, wie es auch in dem Buch des Mannes vorgenommen wurde, keine zukunftserbauenden Wirkungen schaffen könne, sondern eher weitere Spaltungen und Spannungen unter den Menschen erzeugen würde. Er tat dies allerdings nicht ohne das Paar zuvor nach ihrem Einverständnis gefragt zu haben, ob sie seine ehrliche Sichtweise auf das Buch und die darin vertretene Haltung hören wollten.

Wenn man Heinz Grill und sein Bemühen darum kennt, die Dinge zu einem konstruktiven Aufbau zu bringen, dann versteht man, dass eine Kritik, die er vorbringt, selbst dann, wenn sie in einer gewissen Strenge formuliert ist, immer inhaltlich gemeint und formuliert ist. Zugleich kann jeder, der Heinz Grill einmal eine Weile in einer Zusammenarbeit kennengelernt hat, die Erfahrung machen, dass seine Kritiken zwar durchaus für das eigene Ego primär unangenehm sein können, da sie einen manchmal an einer Stelle treffen, die man nicht allzuerne anschauen möchte. Ebenso kann man aber auch - sofern man sich nicht hiervon verschließt - wahrnehmen, dass diese Kritiken sich dann, wenn man sie vorbehaltlos inhaltlich prüft, letztlich immer als konstruktiv darstellen und zu einem Aufbau führen wollen. Ja wenn man Heinz Grill wirklich betrachtet, weiß man: Seine Kritiken sind niemals abwertend gemeint, sondern bergen immer zugleich die Möglichkeit eines wertvollen Aufbaus in sich.

So haben einige Menschen inklusive meiner selbst an und mit ihm erfahren können, dass manch kritischer Hinweis seinerseits, den man einer wirklich ehrlichen und eingehenden Prüfung unterzieht, obwohl man ihn zunächst nur ungerne annehmen möchte, viele Menschen schon vor groben Fehlern bewahrt hat, durch die jener sich selbst sonst geschädigt hätte. Ja als Arzt habe ich sogar die Erfahrung gemacht, dass manche Krankheit zurückweichen konnte, wenn der Mensch sich auf die von Heinz Grill gegebenen Hinweise wirklich vorentscheidungslos einließ und diese unvoreingenommen prüfte und sich zu Herzen nahm.

Auch Rudolf Steiner war ja durchaus dafür bekannt, kein Blatt vor den Mund zu nehmen und seinen Zeitgenossen manchen Spiegel vorzuhalten, der sich zwar primär unangenehm anfühlte, jedoch – wenn man ihn ernst nahm – zu wertvollen Schritten der Selbsterkenntnis und damit einer grundlegenden Weiterentwicklung des Menschen führen konnte (Anmerkung 1).

Kritik also nicht sogleich von uns zu weisen, sondern zunächst in aller Ruhe zu prüfen und zu durchdenken, bis wir ihren Wert oder Unwert in Klarheit erkannt haben, stellt nach Rudolf Steiner eine zentrale Anforderung der Bewusstseinsseele dar. Schreibt er doch in seiner Theosophie: „*Erst diejenige Wahrheit aber ist die bleibende, die sich losgelöst hat von allem Beigeschmack solcher Sympathien und Antipathien der Empfindungen und so weiter. Die Wahrheit ist wahr, auch wenn sich alle persönlichen Gefühle gegen sie auflehnen. Derjenige Teil der Seele, in dem diese Wahrheit lebt, soll Bewußtseinsseele genannt werden.*“ (Theosophie; Lit.: GA 9, S. 44f). Gerade in der heutigen Zeit,

in der es in der Politik Gepflogenheit geworden ist, gemachte Fehler nicht zuzugeben, sondern stattdessen denjenigen, der den Fehler benennt oder kritisiert, zu diffamieren, zu verleumden oder gar zu vernichten, erscheint diese Tugend der Kritikfähigkeit, welche Kritik niemals ungeprüft von sich weist, mir eine zentrale Zeitforderung für den Menschen, der die Bewusstseinsseele entwickeln will.

Das Buch, welches von den beiden Personen vertreten wurde, bewertete Heinz Grill deshalb als kritisch, da es *aus seiner Sicht* keinen authentischen Beitrag zu einer evolutionären, friedvollen Weiterentwicklung der Menschheit gibt, und auch aufgrund seines primär kritisierenden, analysierenden und deduzierenden Ductus nicht wirklich aus einer spirituellen schöpferischen Sicht auf die Dinge geschrieben ist, wie es verspricht.

Heinz Grills Kritik verfolgte dabei in keinsten Weise das Ziel die Persönlichkeit der beiden zu schädigen, sondern wollte alleine und unter voller Wahrung der Persönlichkeit der beiden seine Einschätzung zu dem Buch zum Ausdruck bringen. Seine Kritik war überdies auch deshalb zulässig, da er sie nicht ungefragt geäußert hatte. Vielmehr hatte er zuvor die beiden öffentlich gefragt, ob sie interessiert daran seien, seine wirkliche Einschätzung zu dem Buch zu hören, worauf sie dies bejaht hatten.

Auch vom Publikum des Seminars wurde die von ihm vorgebrachte Kritik aufgegriffen und leider, nachdem sie von den beiden ungeprüft und auf emotionale Weise zurückgewiesen wurde, sicher nicht von allen mit der gleichen nötigen Integrität und Sachlichkeit vorgetragen, wie sie bei Heinz Grill lebte.

Das Paar aber war offensichtlich nicht in der Lage diese Kritik an sich heranzulassen sondern reagierte vielmehr mit Abwehr und Angriffen, welche wiederum auch aus dem Publikum erwidert wurden.

Es soll an dieser Stelle dezidiert nichts zu der Frage gesagt werden, wer nun in dieser offensichtlich entstandenen Spaltung recht oder unrecht hat. Der Kampf um das „Recht-Haben“ ist ja einer der schlimmsten Kämpfe in der Welt, mit dem sich schon Generationen unserer Vorfahren in endlosen Religionskriegen die Köpfe gegenseitig eingeschlagen haben.

Deshalb war es auch nicht Heinz Grill's Ziel hier irgendjemanden gewaltsam überzeugen zu müssen. Vielmehr brachte er seine Gedanken auf die ausdrücklich von den beiden mit Ja beantwortete Frage seinerseits, ob er das tun solle, klar und innerlich entschieden vor, ohne jeden Anspruch darauf den anderen überzeugen zu müssen. Auf jede Form des Angriffes, welche ihm untestellt, er gehe manipulativ vor oder greife in den Willen des anderen Menschen ein, kann und darf er deshalb nicht eingehen, da sie haltlos sind. Wie oft können bestimmte Ideen erst im Laufe der Zeit langsam in den Herzen heranreifen, wenn man sie nur mit innerer Ruhe und Klarheit immer besser herausarbeitet und in Beziehung mit der Welt bringt! Wielange brauchen manch wichtige Gedanken, bis sie allmählich in die Menschheit hereinströmen können! Dieser Gedanke, der ja bei Rudolf Steiner im Zusammenhang mit dem sogenannten Herzprozess ausführlich beschrieben wird (Anmerkung 2), gehört für Heinz Grill sicherlich zu seinen wichtigsten Lebensidealen.

Umso tragischer, dass das Paar die offensichtlich rein inhaltlich gemeinte und vorgebrachte Kritik aber so verstehen wollte oder auch nur konnte als läge darin der Versuch sie zu schädigen, zu verfolgen oder gar zu zerstören! In jedem Fall reisten sie nach dem Seminar wohl erzürnt und beleidigt ab, lehnten jede weitere Form der inhaltlichen Kommunikation ab, und begannen eine beispiellose Schmutzkampagne gegen Heinz Grill. Sie wandten sich dazu an dieselben kirchlichen Sektenbeauftragten, die schon lange für ihre kritische Haltung gegenüber der Anthroposophie bekannt sind, und begannen Heinz Grill und Menschen, die mit ihm in Arbeitszusammenhängen stehen, vollkommen haltlos zu verleumden und zu diffamieren. In großflächig an verschiedene anthroposophische Einrichtungen versandten Briefen bezeichneten sie ihn als „Schwarzmagier“, „Sektenführer“ und „Widersacher zur Spiritualität“, warfen ihm vor, er dringe auf unerlaubte Weise „in den Seelenraum“ anderer Menschen ein und erzeugten damit quasi ein Bild, welches ihn als den Inbegriff des Teufels persönlich erscheinen ließ. Des weiteren stilisierten sie sich in Folge der ausgesprochenen Kritik als Opfer, die von Heinz Grill verfolgt würden, und sich deshalb angeblich

unter Polizeischutz begeben müssten (Anmerkung 3). Sie riefen in öffentlichen Briefen dazu auf, sich vor jenem *gemeingefährlichen kriminellen Sektenführer* mit einem hohen Zerstörungspotential in Acht zu nehmen und warnten davor, dass man darauf achten solle, wenn ihnen etwas zustieße, da es dann gewiss Heinz Grill oder einer seiner „Jünger“ gewesen sei, der ihnen etwas angetan hätte. Zuletzt griffen sie gar einen Zeitungsartikel aus einer sechs Jahre alten Diffamierungskampagne auf, der damals auf Betreiben einer Einzelperson von der „Süddeutschen Zeitung“ über Heinz Grill veröffentlicht worden war, und fügten diesen ihren eigenen Diffamierungsbriefen gegen Heinz Grill bei. Dies taten sie, obwohl die in jene Kampagne verwickelte „Süddeutsche Zeitung“ für ihren verleumderischen Artikel über Heinz Grill damals schon eine gerichtliche Abmahnung erhalten hatte und damit für ihre offensichtlich unwahre, diffamierende Berichterstattung bereits bekannt geworden war.

Bemerkenswert ist dabei, dass die beiden mit ihren Schreiben der gleichen „Süddeutschen Zeitung“ zu einem Forum verhalfen, welche im selben Jahr, in dem diese Zeitung den Verleumdungsartikel gegen Heinz Grill veröffentlicht hatte, auch die Waldorfschulbewegung mit böartigen Sektenvorwürfen durch den Schmutz zog (Anmerkung 4).

Ebenso bemerkenswert erscheint, dass die beiden all das taten, obwohl jener verleumderische Artikel über Heinz Grill schon lange auf gerichtlichem Weg für unzulässig erklärt worden war. Denn das Gericht hatte schließlich damals unter Androhung einer Strafe von 250.000 Euro für den Fall einer weiteren Verbreitung jener Falschdarstellungen festgestellt, dass zehn der gemachten Aussagen zu Heinz Grill in dem Artikel, unwahr und damit unzulässig waren.

Mehr möchte ich an dieser Stelle nicht über die Geschehnisse sagen. Dem Leser soll es freistehen, sich anhand des Geschilderten selbst ein Bild von den beiden Autoren der Verleumdungsbriefe und von der von ihnen gestarteten Diffamierungskampagne zu machen.

Wichtig ist es mir herauszustellen, dass das Anliegen meines Briefes nicht darin besteht, die beiden Personen für die vorgenommenen Verleumdungsaktionen persönlich zu verurteilen oder gar schlecht zu machen. Vielmehr habe ich selber sogar lange das Ziel verfolgt als Vermittler zusammen mit anderen Menschen an einer Lösung zu arbeiten, durch die die entstandenen Wogen wieder zur Ruhe hätten kommen können. Hierzu war es mir wichtig, einen Weg zu finden, der Heinz Grill von den verleumderischen Angriffen entlasten würde und zugleich auch dem Paar wieder eine Möglichkeit geben würde, die Verleumdung friedlich zu beenden, und so die anthroposophische Bewegung vor einer weiteren Selbstbeschmutzung zu bewahren. Denn wie wirkt eine Bewegung, die sich – letztlich unter dem Druck von medialer Verleumdung, wie sie ja durch die Süddeutsche Zeitung und andere Medien ständig vorgenommen wird – durch die Übernahme des zerstörerischen Prinzips der Verleumdung von innen selbst spaltet und zerstört, statt im steten Bemühen um einen inhaltlichen Dialog zu bleiben, selbst dort, wo man in manchen Inhalten vielleicht noch nicht sofort zusammenkommt? (Anmerkung 5) Dabei verfolgte ich bei allen Formulierungen das Ziel bezüglich der Vergangenheit alle Schuldzuweisungen zu unterlassen und gemeinsam eine konstruktive und friedensstiftende Lösung für die Zukunft zu finden.

All meine Vermittlungsversuche, die in der Erarbeitung eines gemeinsamen „Friedensmanifestes“ (Anmerkung 6) bestanden und das Ziel verfolgten nach den stattgehabten Diffamierungen wieder ein friedvolles, inhaltliches Mit- oder zumindest Nebeneinander zu ermöglichen, wurden von den beiden aber leider abgelehnt bzw so unhaltbar abgeändert, dass Heinz Grill auf eine untragbare Weise, die einem Wortverbot gleichgekommen wäre, für alle Zukunft darauf verpflichtet werden sollte, nie wieder irgendeine inhaltlich Kritik an ihnen vorzunehmen (Anmerkung 7).

Aus einer ärztlichen Sicht möchte ich also niemand hier schuldig sprechen, schlecht machen oder gar diffamieren. Vielmehr entsteht für mich an dieser Stelle eine ganz andere Frage: Wären nicht Menschen, die eine inhaltliche, noch zudem von ihnen erbetene Kritik, wie sie Heinz Grill ausgesprochen hatte, zum Anlass nehmen, in völliger Realitätsverkenntnis auf ihren Kritiker „einen kriminellen Sektenführer“ zu projizieren, der andere Menschen zu zerstören sucht, wären nicht solche

Menschen, wenn sie überdies nicht mehr in der Lage sind, die vielfachen, ihnen gebotenen Möglichkeiten zu einem konstruktiven Friedensschluss anzunehmen, nicht eigentlich dringend darauf angewiesen, dass ihre Umgebung hier einen klaren, ordnenden Blick auf die Situation entwickelt, ohne deshalb ablehnend oder gar hasserfüllt zu reagieren? Aber auch hierzu soll sich der Leser selber seine Meinung bilden.

Wichtig erscheint mir an dieser Stelle nur, dass die Absurdität und Realitätsverkennung, von der das besagte Vorgehen zeugt, nicht übersehen werden darf. Denn wie wäre es, wenn ein in einer schweren Realitätsverkennung gefangener Mensch einen Notruf aussenden würde, in dem er vor einem *gefährlichen und diabolischen Amokläufer* warnt, welcher dabei sei, ihn und die Welt zu vernichten, während in Wahrheit der vermeintliche Amokläufer ihm einfach nur schlicht und ergreifend seine eigene Wahrnehmung kundgetan hat? Auch hier wäre ja notwendig, dass die alarmierten Beamten der Notrufstellen sich zunächst selbst ein Bild von der Situation machten, ehe sie ihre Hundertschaften zur Liquidierung des vermeintlich bössartigen Angreifers befehligen würden...

In diesem Sinne hoffe ich mit diesem Brief einen Beitrag geben zu können, durch den die realitätsverkennenden Handlungen der beiden Personen in ihrem illusionären Charakter erkannt und gestoppt werden, und dadurch die künstlich hochgepeitschten Wogen sich wieder glätten können. Wertvoll wäre es darüber hinaus, wenn die Geschehnisse auf allen Seiten den Anlass zu einer beziehungsvolleren, inhaltlichen Anteilnahme am anderen Menschen sowie zu einer größeren konstruktiven Kritikfähigkeit geben könnten, wie sie für die Bewusstseinsseele entwickelt werden wollen. Denn es erschiene mir für die Zukunft wichtig, dass das letztlich tiefe gemeinsame Anliegen der Anthroposophie und von Heinz Grill im Rahmen von konstruktiven, inhaltlichen Dialogen erkannt und verstanden wird, auf dass dadurch die eingetretene Spaltung wieder überwunden werden kann.

Herbrechtingen den 7.9.2025

Dr. med. Jens Edrich

Anmerkungen

Anmerkung 1: So beschreibt die enge Vertraute Rudolf Steiners Anna Samweber in anekdotischer Form, wie sie einmal aus Eitelkeit darauf wartete, dass sich Rudolf Steiner von ihr in den Mantel helfen lassen würde, während er – als er ihre Eitelkeit bemerkte – wortlos seinen Mantel an sich nahm und sich selber hinein half. Als sie ihn hierauf beinahe vorwürflich fragte, warum er ihr das angetan habe, antwortete er innerlich fest und doch in Ruhe mit einer Gegenfrage. Diese lautete: „Warum lassen sie mich so gegen die Wand laufen?“ (Anna Samweber hatte zuvor als Reaktion auf Rudolf Steiners Zurückweisung ihres Hilfsangebotes diesen entgegen ihrer Gewohnheit alleine den dunklen Gang entlang laufen lassen, in dem sie ihn sonst mit ihrer Hand geleitet hatte.) Als Samweber auf die Frage, warum Steiner so gehandelt hatte, also nichts zu antworten wusste, ließ er sie mit dem Hinweis stehen: Denken Sie über die Antwort nach. Am anderen Tage begegnete er ihr wieder und fragte sie klar aber bestimmt, ob sie die Antwort auf die Frage inzwischen wüsste. Samweber, die noch immer in einer Art inneren Rückzug und verstecktem Groll gegen Steiner war, musste jedoch wieder passen, so dass Rudolf Steiner sie wieder stehen ließ. Erst am folgenden Tag, als Rudolf Steiner ihr bei einer Begegnung abermals dieselbe Frage stellte, gestand sie sich ein, dass es ihre eigene Eitelkeit gewesen war, die Rudolf Steiner zu seiner Handlung genötigt hatte. So nickte sie diesmal beschämt auf Steiners Frage hin und bekundete damit, dass sie jetzt verstanden hatte. Für Rudolf Steiner war die Angelegenheit damit bereinigt, so dass er nur mit einer gewissen inneren Erleichterung noch hinzufügte: „Und sehen Sie Sam, solche Dinge dürfen eben in unserer Gesellschaft einfach gar nicht sein!“ (Aus „Erinnerungen an Rudolf Steiner und Marie Steiner – von Sievers, Anna Samweber) Anmerkung: Da das Buch zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Schrift dem Autor nicht mehr vorlag, sind die Zitate aus der freien Erinnerung heraus zitiert und erheben somit keinen Anspruch auf Wortwörtlichkeit.

Anmerkung 2: Siehe auch: Rudolf Steiner, „Wie Erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?, Kapitel: Über einige Wirkungen der Geheimschulung“, Abschnitt: über die Entwicklung der zwölfblättrigen Lotusblume.

Anmerkung 3: Vielleicht wird der kritische Leser ja hier anmerken wollen, dass ja im Internet inzwischen sehr viele Stellungnahmen, Videos und Kommentare zu finden sind, in denen zu den beiden von verschiedensten Seiten aus kritisch Stellung genommen wird, und dass dies ja durchaus als „Verfolgung“ gewertet werden könne. Liest oder verfolgt man jene Kommentare aber eingehend, so wird man bemerken, dass diese sämtlich zu den gegen die jeweiligen Menschen erhobenen verleumderischen Diffamierungen als „Sekte“ Stellung nehmen und/oder sich zu Aussagen oder Taten, die von den beiden gemacht wurden, inhaltlich äußern. So haben jene Kommentare erstens einen inhaltlichen und keinen diffamierenden oder gar die beiden „bedrohenden“ oder „verfolgenden“ Charakter und sind zweitens als Reaktion auf die Verleumdung zu verstehen. Ja sicherlich könnte man davon ausgehen, dass der Grund für solche Kommentare ab jenem Moment entfielen, ab dem das Paar sich zu einer Friedenslösung entscheiden würde, wie sie von mir an späterer Stelle dieses Aufsatzes vorgeschlagen wurde.

Anmerkung 4: Artikel vom 7.9.2019 der Süddeutschen Zeitung mit dem Titel: *"Waldorf hat den Charakter einer Sekte"* <https://www.sueddeutsche.de/bildung/100-jahre-waldorfschule-erfahrungskritik-1.4588339>

Anmerkung 5: Das Prinzip „Teile und Herrsche“, wonach ein unliebsamer Gegner dadurch ausgeschaltet wird, dass man ihn durch Verleumdung von außen so aufwiegelt, dass er sich zuletzt selbst bekämpft, ist ein uraltes militärisches Prinzip, welches auch Rudolf Steiner immer wieder erwähnte. Umso wichtiger erschien es, dass dieses Prinzip erkannt wird und damit innerhalb der anthroposophischen Bewegung nicht wirksam werden kann.

Anmerkung 6: Das von mir verfasste und vorgeschlagene „Friedensmanifest“, welches dezidiert auf jede Form der Schuldzuweisung verzichtete, und ausschließlich das Ziel eines zukünftig konstruktiven Umgangs miteinander verfolgte, lautete folgendermaßen: *O.g. Unterzeichner verfolgen das Anliegen, die Vorgänge im Zusammenhang mit den Geschehnissen in Veringenstadt im Februar 2024 zum Anlass für eine neue Friedensinitiative zu nehmen. Auf die gemeinsame Klärung von Hintergründen oder Ursachen der Geschehnisse in der Vergangenheit sowie einer möglichen Schuldfrage wird dezidiert verzichtet, da dies jeder einzelne in Freiheit für sich vornehmen soll. Sämtliche Unterzeichner erklären, dass sie sich zu dem Ideal verpflichten die Geschehnisse der Vergangenheit grundsätzlich ruhen zu lassen und ausschließlich im Sinne einer Verobjektivierung dafür zu nutzen, in der Zukunft für das Ideal eines Freien Geisteslebens einzustehen. Ein solches beruht auf inhaltlich begründbaren, fachlich fundierten und überprüfbaren Argumenten und nimmt damit ausschließlich zu Wort, Tat oder Werk eines anderen Menschen Stellung, während es auf jede nicht inhaltlich begründbare herabwürdigende Kritik an der Persönlichkeit des anderen verzichtet.*

Dieses Kommuniqué soll einen Beitrag zum Weltfrieden darstellen und wurde von gemeinsam erstellt.

Anmerkung 7: Man könnte hier einwenden, die hier gestellte Forderung sei doch gut nachvollziehbar, denn weshalb sei irgendein Mensch dazu berechtigt einen anderen inhaltlich zu kritisieren? Bedenkt man aber, dass jeder Fortschritt in der Menschheit nur dadurch zustande kam, das bestehende Sichtweisen von kritisch denkenden und forschenden Menschen konstruktiv kritisiert wurden, und dass auch falsche Lehrmeinungen mit destruktivem Charakter nur dadurch überwunden werden konnten, dass andere Menschen in der Welt den Mut hatten sie inhaltlich zu korrigieren bzw. zu kritisieren, so wird man diesen Einwand rasch fallen lassen, da man bemerkt, dass man mit diesem Einwand der Menschheit sämtliche Entwicklungsmöglichkeiten absprechen würde.